

Eine zukunftsreiche Verbesserung.

**Umwandlung und Vereinigung sämtlicher Vieh-
verwertungsgesellschaften. — Vereinigung der Groß-
schlächtereien mit den Viehverwertungsgesellschaften.**

Heute um 10 Uhr vormittags fand unter Vorsitz des Präsidenten Baron Ehrenfels eine außerordentliche Generalversammlung der Allgemeinen österreichischen Viehverwertungs-Gesellschaft statt, in der ungewöhnlich weittragende, das ganze Unternehmen auf eine völlig neue Grundlage stellende Beschlüsse gefaßt wurden. Diese Beschlüsse berühren die Interessen der Verbraucher in ganz ungewöhnlichem Maße, denn wenn auch die vorliegenden Tatsachen noch kein vollständiges Bild ergeben, so ist doch schon klar, daß die Viehverwertungs-Gesellschaft bestimmt ist, in Verbindung mit der Großschlächtereien das Werkzeug für staatliche Bewirtschaftung des Fleisches zu bilden.

Wir erfahren hierüber folgendes: Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Verfügung über den bekanntlich auf neue Rechnung vorgelegenen reellen Reingewinn von K 4408.575 11. Wie den Lesern des „Abend“ noch wohl in Erinnerung sein wird, betrug der gesamte Gewinn der Viehverwertungs-Gesellschaft für das Jahr 1915 nicht weniger als K 5.365.232 63. Hievon gelangten K 75.000 als 5% ige Dividende zur Ausschüttung, während K 886.657 52 zur Dotierung verschiedener Reservefonds verwendet wurden, also im Unternehmen verblieben sind.

Heute wurde beschlossen, den gesamten Gewinnvortrag nach Zahlung der beträchtlichen Steuern ohne jede Kürzung dem Uckerbaumministerium mit der Bestimmung zu überweisen, daß der Antrag zur Hebung der Fleischversorgung der Bevölkerung unter besonderer Berücksichtigung der Gemeinde Wien zu verwenden sei.

Im weiteren Verlaufe der Generalversammlung wurde statutarisch festgelegt, daß an die Aktionäre keine höhere Dividende zur Verteilung gelangen darf, als eins v. H. über der am 31. Dezember des betreffenden Geschäftsjahres geltenden offiziellen Rate der österreichisch-ungarischen Bank, während jeder darüber hinausgehende Nutzen immer wieder der Regierung zu den vorstehend dargelegten Zwecken abgeliefert werden muß.

Es ist klar, daß damit den privaten Aktionären — in erster Linie ist es die Depositenbank — künftig das Interesse an der Viehverwertungs-Gesellschaft entzogen wird, zumal da auch durch Erhöhung des Aktienkapitals von K 1.500.000 auf K 3.000.000, deren Zeichnung durch die Regierung erfolgt, dafür gesorgt ist, daß der entscheidende Einfluß den öffentlichen Stellen gewahrt wird. Zugleich mit diesem Beschlusse ist auch eine starke Vermehrung der seitens der Gemeinde Wien zu bezeichnenden Verwaltungsstellen ausgesprochen worden. Sache der Gemeindebetriebe wird es nun sein, energisch dafür zu sorgen, daß die Viehverwertungs-Gesellschaft wirklich den Verbraucherinteressen dient.

Im Zusammenhange hiermit besteht die Absicht, auch die Gemeinnützigkeit der ersten Großschläch-

tereien bald von Märkte verschwinden. In der Großmarkthalle wurden über 3000 Portionen Fett verkauft.

Die von der Gemeinde an Stelle der Kartoffeln aufgetragenen Ersatzmittel kamen in ziemlich großen Mengen auf die Märkte. Porridl war sehr begehrt, auch die Gerichte wurden flott gekauft, während um Nischgemüse wenig Nachfrage stattfand. Um das Sauerkraut stellten sich die Verbraucher in langen Reihen an. An frischen Gemüse war nur wenig vorhanden.

Theater und Kunst.

Gastspiele.

Züricher Stadttheater.

Der erste Gastspielabend der Züricher war ein gelungener Beweis, daß die Schweizer Stadt einen Theaterdirektor besitzt, auf den sie stolz sein kann. Der zweite und leider letzte Abend bot den Wienern das, was sie erhofften, und zwar ist die Großschlächtereien als Verkäufer tätig gewesen und in dieser Hinsicht hat sie während des Krieges sehr viel geleistet.

Was nun geschehen muß.

In dem Umstande, daß die beiden Unternehmungen sich zu einer Vereinigung auf gemeinnütziger Grundlage vereinen, liegt ein Regierungsprogramm von größter Bedeutung. Die Fleischversorgung, bisher Gegenstand des freien Handels, soll auf dem ganzen Wege vom Schlächter bis zum Verbraucher von einer unter staatlicher Aufsicht und staatlicher Leitung stehenden gemeinnützigen Unternehmung, also lediglich vom gemeinnützigen Standpunkte durchgeführt werden. Welche Aussichten dies für die Verbraucher bietet, braucht kaum gesagt zu werden. Wir werden die zu gewärtigenden Verhältnisse leichter tragen, wenn der Staat das sehr wichtige Lebermittel Fleisch dem freien Handel mit seinen unvermeidlichen Auswüchsen entziehen und ausschließlich selbst bewirtschaften wird.

Selbstverständlich werden auch die Landwirte ihre Interessen geltend machen und diese sind allerdings denen der Verbraucher teilweise entgegengesetzt, teilweise jedoch besteht Interessengemeinschaft, und ein Ausgleich ist möglich und würde für beide Teile nützlich sein. Die letzten Jahre dürften Landwirte und Verbraucher belehrt haben, daß ein anhaltender Interessentrieg auf beiden Seiten überflüssige Opfer fordert und die nächsten Jahre werden diese Lehre noch eindringlicher machen, denn die Landwirtschaft wird unter sehr geänderten Verhältnissen arbeiten müssen. Unser heutiger reichster Viehstand wird uns auf Jahre hinaus zwingen, nicht bloß Fleisch zur Nahrung einzuführen, sondern auch die Landwirtschaft durch zweckmäßige Einfuhr von Rucht- und Rughvieh zu kräftigen. Landwirte und Verbraucher werden in diesem Punkte auf die neue Gesellschaft angewiesen sein, und um so leichter werden sie sich zu sachlichem Einverständnis finden, wenn das Unternehmen zwischen beiden Teilen gerecht die Mitte hält.

Die Verkaufsstellen der Großschlächtereien sind in Wien ziemlich zahlreich und einige sind auch in der Umgebung Wiens zu finden. Weiter hinaus hat die Großschlächtereien ihre Tätigkeit bisher nicht erstreckt. Das müßte wohl anders werden, wenn das Unternehmen als sozusagen Reichschlächtereien dienen soll. Mindestens in allen größeren Städten wird das Unternehmen Verkaufsstellen einrichten müssen, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Es liegt auf der Hand, daß vorher große Widerstände zu überwinden sein werden, denn dem großen Werke zu Liebe wird man sich über Interessen kleineren Umfanges hinwegsetzen müssen.

Die Widerstände, welche dem vereinigten Unternehmen in den Weg treten werden, würde dieses leichter überwinden,